

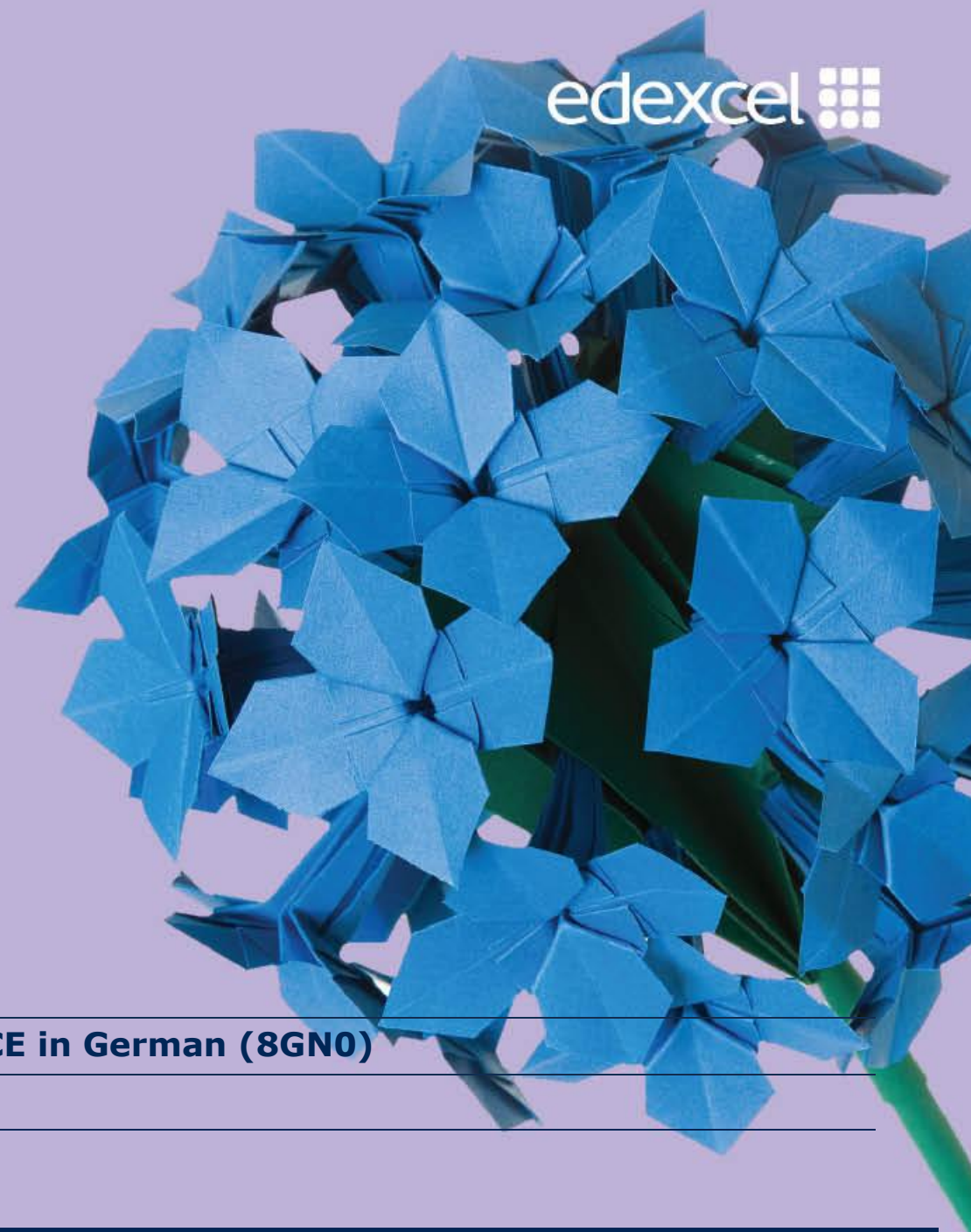
AS Level German

LITERARY TEXTS BOOKLET

Pearson Edexcel Level 3 Advanced Subsidiary GCE in German (8GN0)

First teaching from September 2016

First certification from 2017



Edexcel, BTEC and LCCI qualifications

Edexcel, BTEC and LCCI qualifications are awarded by Pearson, the UK's largest awarding body offering academic and vocational qualifications that are globally recognised and benchmarked. For further information, please visit our qualification websites at www.edexcel.com, www.btec.co.uk or www.lcci.org.uk. Alternatively, you can get in touch with us using the details on our contact us page at qualifications.pearson.com/contactus

About Pearson

Pearson is the world's leading learning company, with 40,000 employees in more than 70 countries working to help people of all ages to make measurable progress in their lives through learning. We put the learner at the centre of everything we do, because wherever learning flourishes, so do people. Find out more about how we can help you and your learners at qualifications.pearson.com

References to third party material made in this publication are made in good faith. Pearson does not endorse, approve or accept responsibility for the content of materials, which may be subject to change, or any opinions expressed therein. (Material may include textbooks, journals, magazines and other publications and websites.)

All information in this publication is correct at time of publication.

Original origami artwork: Mark Bolitho

Origami photography: Pearson Education Ltd/Naki Kouyioumtzis

Except where otherwise noted, all the material in this publication is copyright

© Pearson Education Limited 2017

Contents

Literary text 1	1
Literary text 2	3

Literary text 1: Ein Jahr im Ausland

Lesen Sie den Text aus *Wir neuen Deutschen* von der deutsch-vietnamesischen Schriftstellerin Khuê Pham und beantworten Sie die Fragen auf Deutsch.

Im Sommer hielt ich den Beweis in der Hand, dass ich gerade den Sieg meiner Jugend errungen hatte. Ich knüllte den Brief zusammen, der in der anonymen Computerschrift verfasst war. Keine Absage? War das ein Witz?

Ich wollte für ein Jahr weg, ins Ausland. Meine Eltern fielen bei diesem Plan aus: Kurz zuvor hatten sie Kredite aufgenommen, um sich selbständig zu machen. Ihre Schulden sollten sie die nächsten 30 Jahre lang abbezahlen. Ein Jahr für 8000 Mark? Ihr Auto hatte nicht einmal die Hälfte gekostet.

Also bewarb ich mich um ein Stipendium. Ich hatte diese Bewerbung meinen Eltern gegenüber nur flüchtig erwähnt, sie fragten auch nicht weiter danach. Und nun stand da in diesem Brief, dass ich im August für ein Jahr in die USA gehen könne. Die Jury habe sich unter den zahlreichen Bewerbern für mich entschieden. Nichts müsse ich bezahlen, nicht den Flug, nicht die Gebühren für die Organisation, nicht die Versicherungen. Ich war Stipendiatin des Deutschen Bundestages und des amerikanischen Kongresses. Ich sollte für ein Jahr <<Junior-Botschafterin>> Deutschlands in den USA sein.

Ich, Deutschland repräsentieren? Haben sie etwas nicht mitbekommen?

Bei dem Auswahlgespräch sah ich aus, als hätte ich nach einer Demonstration vergessen, mich umzuziehen. Hatte ich aber nicht. Ich sah immer so aus.

Als ich einige Monate zuvor die Bewerbung geschrieben hatte, 10, 15 Seiten lang, betrug mein Notendurchschnitt 3,4. Ich schrieb, dass ich in einem Ort geboren worden sei, der Krappitz heiße. Ich schrieb, dass dieser Ort in Polen liege und meine Familie und ich 1988 aus Polen geflohen seien. Ich schrieb, dass ich seitdem wisse, was es bedeute, Rücksicht auf andere Kulturen zu nehmen und sich zurechtzufinden.

Alice Bota, Khuê Pham, Özlem Topçu.

Wir neuen Deutschen. Wer wir sind, was wir wollen

Copyright © 2012 Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

Theme: Bildung

- (a) Warum war das Mädchen überrascht, als es den Brief bekam?
.....(1)
- (b) Was würden die Eltern für ihre Tochter nicht machen können?
.....(1)
- (c) Wieso wussten die Eltern nicht so viel von den Plänen ihrer Tochter?
.....(1)
- (d) Was beweist, dass das Mädchen einen besonderen Erfolg errungen hat?
.....(1)
- (e) Welche Aufgabe müsste das Mädchen in ihrem Auslandsjahr machen?
.....(1)
- (f) Was hatte die Jury vielleicht von der Autorin bei dem Auswahlgespräch gehalten?
.....(1)
- (g) Nennen Sie zwei Details, die das Mädchen in seiner Bewerbung geschrieben hatte.
.....
.....(2)

(Total = 8 marks)

(Copy of Literary text 1: Ein Jahr im Ausland)

Im Sommer hielt ich den Beweis in der Hand, dass ich gerade den Sieg meiner Jugend errungen hatte. Ich knüllte den Brief zusammen, der in der anonymen Computerschrift verfasst war. Keine Absage? War das ein Witz?

Ich wollte für ein Jahr weg, ins Ausland. Meine Eltern fielen bei diesem Plan aus: Kurz zuvor hatten sie Kredite aufgenommen, um sich selbständig zu machen. Ihre Schulden sollten sie die nächsten 30 Jahre lang abbezahlen. Ein Jahr für 8000 Mark? Ihr Auto hatte nicht einmal die Hälfte gekostet.

Also bewarb ich mich um ein Stipendium. Ich hatte diese Bewerbung meinen Eltern gegenüber nur flüchtig erwähnt, sie fragten auch nicht weiter danach. Und nun stand da in diesem Brief, dass ich im August für ein Jahr in die USA gehen könne. Die Jury habe sich unter den zahlreichen Bewerbern für mich entschieden. Nichts müsse ich bezahlen, nicht den Flug, nicht die Gebühren für die Organisation, nicht die Versicherungen. Ich war Stipendiatin des Deutschen Bundestages und des amerikanischen Kongresses. Ich sollte für ein Jahr <<Junior-Botschafterin>> Deutschlands in den USA sein.

Ich, Deutschland repräsentieren? Haben sie etwas nicht mitbekommen?

Bei dem Auswahlgespräch sah ich aus, als hätte ich nach einer Demonstration vergessen, mich umzuziehen. Hatte ich aber nicht. Ich sah immer so aus.

Als ich einige Monate zuvor die Bewerbung geschrieben hatte, 10, 15 Seiten lang, betrug mein Notendurchschnitt 3,4. Ich schrieb, dass ich in einem Ort geboren worden sei, der Krappitz heiße. Ich schrieb, dass dieser Ort in Polen liege und meine Familie und ich 1988 aus Polen geflohen seien. Ich schrieb, dass ich seitdem wisse, was es bedeute, Rücksicht auf andere Kulturen zu nehmen und sich zurechtzufinden.

Alice Bota, Khuê Pham, Özlem Topçu.

Wir neuen Deutschen. Wer wir sind, was wir wollen

Copyright © 2012 Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

Theme: Bildung

Mark scheme

Question	Acceptable answer	Mark
a	Das Mädchen / Es hatte eine Absage erwartet.	(1)
b	Sie würden das Jahr im Ausland nicht bezahlen können.	(1)
c	Die Tochter hatte ihnen wenig davon erzählt.	(1)
d	Es gab viele andere Bewerber um diesen Platz. / Sie ist keine gebürtige Deutsche. / Sie ist erst als Kind aus Polen gekommen.	(1)
e	Sie müsste Deutschland als Botschafterin vertreten.	(1)
f	Vielleicht hatte die Jury gemeint, dass sie sich nicht richtig angezogen hatte. / ... dass sie bei einer Demonstration gewesen war. / ... dass sie sich keine Mühe gegeben hatte.	(1)
g	Details über seine Herkunft / seine Schulleistung / seine Meinung zu anderen Kulturen.	(2)

Literary text 2: Technologie

Lesen Sie den Text aus *Ohne Netz* von Alex Rühle und beantworten Sie die Fragen auf Deutsch.

Der Rezeptionist in dem kleinen Berliner Hotel entschuldigt sich bei mir, es tue ihm wirklich leid, sie hätten momentan kein WLAN. Ich sage, das sei völlig in Ordnung, ich wolle nämlich momentan auch keines.

Ich erinnere mich noch gut an den Moment, an dem ich erstmals dachte, du solltest dich lebensstechnisch dringend mal durchchecken lassen. Das war, als ich in dem Pariser Hotelzimmer vergeblich versuchte, ins Netz zu kommen, wütend die Rezeption anrief und in den Hörer donnerte: »Wie können Sie sich vier Sterne an die Eingangstür kleben und dann kein WLAN haben?« Ich habe auf meinen Journalistenreisen in Jugendherbergen und auf Zeltplätzen genächtigt und finde es völlig in Ordnung, wenn das Hotelzimmer auf einen schachtähnlichen Hinterhof hinausgeht. Warum also führte ich mich plötzlich so auf? Weil es mir, ohne dass ich das gemerkt hätte, zum festen Ritual geworden war, als allererstes den Rechner hochzufahren. Statt wie früher spätabends schon mal einen Spaziergang durch die Stadt zu machen, arbeitete ich an viel zu tiefen Sofatischen Mails ab.

Dem Berliner Rezeptionisten hätte ich gerne noch gesagt, dass er sein WLAN-freies Hotel doch einfach offensiv verkaufen solle, der echte Luxus bestehe heute nicht mehr darin, WLAN zu haben, sondern im Gegenteil, einen unvernetzten Raum zu bieten. Die Menschen dürsten nach Schweige-Retreats und Meditationswochen. Allerorten werden »Räume der Stille« gebaut. Das Sheraton in Chicago wirbt damit, dass die Gäste ihre Mobilfunkgeräte abgeben können. Und das Fünfsternehotel in Virgilius in Südtirol bietet Zimmer ohne Fernsehen, Radio und Internet an; das sei für alle die gestressten Führungskräfte, die hier hochkämen, »der eigentliche Luxus«, sagte mir eine Managerin.

Ohne Netz. Alex Rühle. Ernst Klett Sprachen GmbH. 2010.

Theme: Die Medien

- (a) Was für eine Reaktion erwartet der Rezeptionist von dem Autor?
..... (1)
- (b) Warum hat der Autor eine andere Reaktion?
..... (1)
- (c) Auf welche Weise war der Aufenthalt in dem Pariser Hotel wichtig für den Autor?
..... (1)
- (d) Warum brauchte er wohl Internetanschluss in seinem Hotelzimmer?
..... (1)
- (e) Wie beurteilt der Autor seine Reaktion in dem Pariser Hotel?
..... (1)
- (f) Nennen Sie zwei mögliche Wirkungen, die die Möbelstücke in den meisten Hotelzimmern auf den Autor hatten.
..... (2)
- (g) Warum besuchen viele Leute laut diesem Text die erwähnten Hotels in Chicago oder Virgilius?
..... (1)

_____ (Total = 8 marks)

(Copy of Literary text 2: Technologie)

Der Rezeptionist in dem kleinen Berliner Hotel entschuldigt sich bei mir, es tue ihm wirklich leid, sie hätten momentan kein WLAN. Ich sage, das sei völlig in Ordnung, ich wolle nämlich momentan auch keines.

Ich erinnere mich noch gut an den Moment, an dem ich erstmals dachte, du solltest dich leibstechnisch dringend mal durchchecken lassen. Das war, als ich in dem Pariser Hotelzimmer vergeblich versuchte, ins Netz zu kommen, wütend die Rezeption anrief und in den Hörer donnerte: »Wie können Sie sich vier Sterne an die Eingangstür kleben und dann kein WLAN haben?« Ich habe auf meinen Journalistenreisen in Jugendherbergen und auf Zeltplätzen genächtigt und finde es völlig in Ordnung, wenn das Hotelzimmer auf einen schachtähnlichen Hinterhof hinausgeht. Warum also führte ich mich plötzlich so auf? Weil es mir, ohne dass ich das gemerkt hätte, zum festen Ritual geworden war, als allererstes den Rechner hochzufahren. Statt wie früher spätabends schon mal einen Spaziergang durch die Stadt zu machen, arbeitete ich an viel zu tiefen Sofatischen Mails ab.

Dem Berliner Rezeptionisten hätte ich gerne noch gesagt, dass er sein WLAN-freies Hotel doch einfach offensiv verkaufen solle, der echte Luxus bestehe heute nicht mehr darin, WLAN zu haben, sondern im Gegenteil, einen unvernetzten Raum zu bieten. Die Menschen dürsten nach Schweige-Retreats und Meditationswochen. Allerorten werden »Räume der Stille« gebaut. Das Sheraton in Chicago wirbt damit, dass die Gäste ihre Mobilfunkgeräte abgeben können. Und das Fünfsternehotel in Virgilius in Südtirol bietet Zimmer ohne Fernsehen, Radio und Internet an; das sei für alle die gestressten Führungskräfte, die hier hochkämen, »der eigentliche Luxus«, sagte mir eine Managerin.

Ohne Netz. Alex Rühle. Ernst Klett Sprachen GmbH. 2010.

Theme: Die Medien

Mark scheme

Question	Acceptable answer	Mark
a	Er erwartet eine negative Reaktion. / Er meint, der Autor wird sich ärgern.	(1)
b	Weil er kein WLAN im Hotelzimmer haben will.	(1)
c	Dort hat er eingesehen, wie viel er sich auf das Internet verlässt.	(1)
d	Um seine journalistische Arbeit zu machen. / Weil er Journalist ist.	(1)
e	Er ist erstaunt, wie wütend er wurde.	(1)
f	Er geht nicht spazieren. / Er arbeitet zu lang am Computer. / Er hat Rückenschmerzen von den bequemen Sofas.	(2)
g	In diesen Hotels können sie die moderne Technologie vergessen. / Sie können dort ihren Stress abbauen.	(1)

August 2017

For information about Edexcel, BTEC or LCCI qualifications visit
qualifications.pearson.com

BTEC is a registered trademark of Pearson Education Limited

Pearson Education Limited. Registered in England and Wales No. 872828
Registered Office: 80 Strand, London WC2R 0RL.
VAT Reg No GB 278 537121